

Fotografieren und Reisen – Ein Reisetipp „Fünf Minuten Fotopause“

Von Klaus Fritzsche

Viele von uns nutzen für Rundreisen in ferne Länder die vielfältig angebotenen Gruppenreisen. Sei es wegen der Geselligkeit oder weil für Alleinreisen vor Ort die nötige Infrastruktur fehlt oder weil man auf solchen Reisen meist umfassend über Land und Leute informiert wird. Die Kehrseite für Reisefotografen ist aber häufig, dass unser Hobby, das Fotografieren, nicht in der gewünschten Tiefe ausgeübt werden kann.

■ Als Ausweg bieten sich spezielle Foto-reisen an, aber die gibt es nicht für jedes Ziel und oft muss man für die fotografische Betreuung noch ein paar Scheine mehr hinlegen. Es gibt aber noch weitere Alternativen, Reiseveranstalter, die einen Mittelweg zwischen organisierter Tour und Individualität anstreben.

Ein solcher Veranstalter ist z. B. Djoser Reisen in Köln. „Reisen auf andere Art“ ist der nicht zu originelle Slogan des Unternehmens. Damit ist gemeint, dass für die einzelnen Reisetouren nur ein Rumpfprogramm existiert. Die verbleibende Freizeit kann individuell ausgefüllt werden. Dementsprechend spricht Djoser auch nicht von Reiseleitern, sondern von „Reisebegleitern“, die sich in erster Linie um den reibungslosen Reiseablauf kümmern. Führungen vor Ort werden sie in der Regel nicht machen. Dennoch sind die Reisebegleiter normalerweise gute Kenner des Ziellandes und haben genug Vorschläge parat, was man wo tun kann. Eine eigene

Reisevorbereitung ist bei solchen Reisen aber schon nützlich. Die Gruppengröße ist meist auf 8 bis 20 Personen limitiert.

Ich habe mit Djoser eine Reise nach Kuba unternommen. Und für meinen Geschmack stimmte die Mischung aus festem und individuellem Programm.

Ausführliche Informationen finden sich auf www.djoser.de und im Katalog. Djoser Reisen GmbH, Kaiser-Wilhelm-Ring 20, 50672 Köln, Tel.: 0221 920158-0



Kennen auch Sie interessante Reiseunternehmen? Schreiben Sie an die Redaktion.

Was ist es, was eine Schau gut macht? Das Ergebnis einer Umfrage

Von Ralf Dömmling

■ Zwischen Wien und Zürich, München und Hamburg treffen sich Liebhaber, die an Reiseschauen oder Schauen anderer Thematik arbeiten. Es treten „alte Hasen“ auf, und zum Glück kommen auch neue Gesichter hinzu.

Die einen zeigen ihre Arbeiten, weil sie etwas mitzuteilen haben, die anderen, weil sie zeigen möchten, was alles machbar ist, und wiederum andere, weil sie eine Rückmeldung brauchen, damit sie ihre Fertigkeiten verbessern können.

In der Regel gehen Newcomer recht unbedarft an die Arbeit heran, was nicht weiter wundert, denn die Anforderungen hinsichtlich Beherrschung von Technik und Gestaltung sind zugegebenermaßen sehr hoch.

Als einer, der sich seit vielen Jahren mit der Materie beschäftigt hat und um die vielen Tücken weiss, der aber auch vieles gesehen hat, Mäßiges wie Hervorragendes, wurde ich auf einem Treffen gebeten, zu einer Anfängerschau Stellung zu nehmen und einen Verbesserungsvorschlag zu machen. Es fiel mir schwer. Wo soll man anfangen, wenn es an verschiedenen Ecken und Enden hapert. Ist es sinnvoll, sich zunächst mit den kleinen Webfehlern zu befassen und die übrigen Mängel, z. B. am

Konzept, auszuklammern? Was hilft es, die Überblendungen zu optimieren, die Tonlücken zu schließen und die Tonbalance zu korrigieren, wenn darüber hinaus die Bildfolge und das Zusammenspiel von Bild und Text zu wünschen übrig lassen und zudem der Stoff fade ist? Was soll man raten? Und was ist es, was eine Schau gut macht? Wessen Meinung gilt? Und können nur die Macher urteilen?

Über Anforderungsprofile ist schon so manches geschrieben worden. Doch ein Blick in die Literatur über benachbarte Medien, sei es nun Kunst, Werbung oder Film, zeigt, dass bei weitem nicht alles betrachtet wurde. Es macht folglich Sinn, sich stets aufs Neue mit den Dingen zu beschäftigen.

Die erste Umfrage

Meine Vorstellung war es, ein möglichst breites Meinungsbild zu bekommen. Ich wollte wissen, wie Produzenten und Publikum darüber denken, welches die positiven Merkmale einer Schau sind. Im ersten Schritt – es war vor etwa zwei Jahren – habe ich mir bekannte AV-Liebhaber schriftlich gebeten, mir vier Kriterien zu nennen, die nach ihrer Erfahrung und Ein-

schätzung eine Schau gut machen. Daneben habe ich Bekannte, Freunde und Verwandte, die auf dem Gebiete der Dia-AV mehr oder weniger unbedarft sind, ebenfalls gebeten, mir – nach angemessener Bedenkzeit – vier Punkte zu nennen, quasi als ihre Erwartung an eine gute Schau.

Fast alle folgten meinem Anliegen, so dass sich am Ende eine interessante Meinungsbreite zeigte. Aus den Insiderkreisen hörte ich natürlich zuweilen Stereotypen. Aber neben den Vorstellungsklischees wie gute Überblendungen, viele dritte Bilder, passende Musik, guter Sprecher usw. gab es weitergehende Anregungen.

Die Rangfolge

Im zweiten Schritt habe ich die Vorschläge zusammengefasst, in eine willkürliche Reihenfolge gebracht und sodann bei verschiedenen Gelegenheiten, wie z. B. bei AV-Treffen, bei Seminaren, bei Fotoveranstaltungen usw., Besucher oder Teilnehmer gebeten, aus den 23 Vorschlägen vier auszuwählen, und zwar die vier, die nach persönlicher Einschätzung Vorrang haben sollten.

Wie nicht anders zu erwarten, wurde manchen Merkmalen eine hohe Priorität eingeräumt, andere wurden für weniger wichtig erachtet, mit der Folge, dass die Merkmale gewichtet waren, woraus sich eine Rangfolge ergab. Der Wert der Umfrage liegt für mich darin, dass sich in dem Ergebnis das Urteil der Insider wie auch der Leute außerhalb der AV-Szene ausdrückt.

Der Hinweis, die Schau sollte „kurzweilig wirken“ und der Hinweis, die Schau sollte „positiv in Erinnerung bleiben, weil neue Inhalte oder Blickweisen oder eine

ungewohnte Präsentation geboten wird“, stammen z. B. nicht von Insidern, sondern sind Anregungen von außen. Ist das nicht aufschlussreich? Ich finde schon.

Dass wir unsere Anwenderprogramme beherrschen, ist zwar eine nicht zu unterschätzende Vorbedingung, im Übrigen jedoch völlig uninteressant, auch wenn uns diese Plattform so sehr beschäftigt, viele Energien kostet und kontinuierlich mit neuem Futter versorgt wird. Da bleibt kaum Muße, sich mit anderen Themen zu beschäftigen, die es zu durchdenken lohnt.

Damit sollen die neuen Möglichkeiten der Digitalschau keinesfalls in Frage gestellt werden. Im Gegenteil: Richtig eingesetzt, hinterlassen sie eine belebende Wirkung. Doch das Ergebnis meiner Umfrage belegt, was nicht sonderlich überrascht, die Aktivposten einer gelungenen Schau beruhen nicht auf Modeströmungen oder Trends.

Mein Dank gilt jedenfalls all denen, die an der Aktion mitgewirkt und es ermöglicht haben, dass ich an dieser Stelle einen interessanten Themenkatalog vorstellen kann.

Zum Schluss möchte ich Ihnen ein Zitat nicht vorenthalten, das ich gerade in meiner Tageszeitung gelesen habe:

„Der Weg zur Vollkommenheit und zu jedem Fortschritt ist fortwährende Selbstkritik.“ (ARNOLD BÖCKLIN)

Ich wünsche Ihnen am AV-Schaffen weiterhin viel Spaß und Erfolg, verbunden mit gebührender Anerkennung.

Was ist es, was eine Schau gut macht?

Die Schau soll

- eine stimmige, harmonische Gesamtaussage haben
- gute, informative, beeindruckende Bilder haben
- kurzweilig wirken durch gelungene Dramaturgie
- einen Roten Faden haben
- Bild und Ton gut korrespondieren lassen
- inhaltlich interessant sein
- positiv in Erinnerung bleiben, weil neue Inhalte oder Blickweisen oder eine ungewöhnliche Präsentation geboten wird
- mit abwechslungsreichen Bildeinstellungen und einer geschickten Bildfolge in Sequenzen erzählen
- sorgfältig ausgesuchte Musik und einen gut bearbeiteten Ton haben
- im richtigen Zeitmaß gestaltet und gegliedert sein
- überzeugend eine interessante Story schildern
- einen guten, knappen Kommentar haben
- die Fantasie des Publikums stimulieren
- ästhetisch ansprechen
- von einem guten Sprecher getragen werden
- gute Überblendungen mit sog. Dritten Bildern haben
- deutlich den Anfang und das Ende betonen
- dem Publikum Freiräume lassen
- auf einer guten Idee beruhen
- einen guten Soundtrack haben
- unterhaltend, nicht belehrend sein
- die Überzeugung des Autors zum Ausdruck bringen
- mit Kurzgeschichten erzählen



Versicherungskonzepte
für Fotografen,
Vortragsreferenten
und -veranstalter

Unabhängige Vermittlung von Versicherungen, Investmentfonds
 Thomas Gtz-Basten • Hofackerstr. 78a • 79110 Freiburg
 Telefon: 0761_806080 • Telefax: 0761_80207
www.fairsicherungsladen-freiburg.de

